



NEUE PRÄSIDENTIN DES NATURSCHUTZ- BUNDES WIEN MARIA HOI-LEITNER



Im März dieses Jahres übernahm Maria Hoi-Leitner von Peter Weish die Leitung des Wiener Naturschutzbundes. Die Biologin im Porträt.

Kontakt:
Dr. Maria Hoi-Leitner
wien@naturschutzbund.at

Wie sind Sie zum Naturschutzbund gekommen?

Dafür waren meine Artenschutzprojekte der Auslöser. Ich habe zum Populationsstatus, zur Nist- und Nahrungshabitatnutzung sowie zum Schutz der Dohle in Wien gearbeitet. Das Thema passt ja gut zum Naturschutzbund, deshalb ergab sich dadurch der Kontakt. Das Mauerseglerprojekt von Ferdinand Schmeller von der MA22, in dessen Kernteam ich seit 2018 mitarbeite, wurde dann 2020 sogar vom Naturschutzbund Wien übernommen und auf sämtliche gebäudebrütende Vogelarten sowie Fledermausarten erweitert.

Aktiv engagiere ich mich beim Wiener Naturschutzbund seit Anfang 2019. Damals habe ich die Erstellung des Veranstaltungsprogramms sowie die Schriftleitung und Redaktion der Wiener Naturschutz-Nachrichten übernommen und Social-Media- und Website-Beiträge verfasst. Und irgendwann wurde es dann mehr ...

Was gefällt Ihnen bei der Arbeit im Naturschutzbund?

Es ist mir ein besonderes Anliegen, Menschen für die Natur zu sensibilisieren und sie dafür zu begeistern, sich gemeinsam für deren Erhalt einzusetzen. Ich bin ja auch Lehrerin und hier beim Naturschutzbund kann ich das auch außerhalb von Schule und Universität weitertragen. Aber auch die Vielfalt der Aufgaben im Verein, also die Kombination aus Umweltbildung, Aufbereitung von Fachwissen für die Öffentlichkeit, Forschung, Austausch mit Expert*innen und Aktivismus finde ich spannend.

Wo möchten Sie Schwerpunkte setzen?

Meine Schwerpunkte sehe ich im Bereich innovativer Umweltbildung, im Bündeln von Ressourcen durch die Kooperation mit anderen Naturschutzorganisationen und im gezielten Natur- und Artenschutz vor Ort.

Wo sehen Sie Herausforderungen?

Es werden derzeit Anliegen an uns herangetragen, denen wir natürlich gerecht werden wollen. Als rein ehrenamtlich arbeitendes Team stoßen wir da manchmal an unsere Grenzen. Dennoch schaffen wir mit unseren relativ bescheidenen Ressourcen ziemlich viel. Es ist wirklich großartig zu sehen, wie verantwortungsvoll und motiviert unsere ehrenamtlich arbeitenden Mitarbeiter*innen mit ihren Aufgabengebieten umgehen.